

Fragen an die Bürgermeisterkandidaten für die Stadt Bad Mündler 2019

1.) Naturschutz

Gerade in letzter Zeit wurde von vielen Fachleuten und Naturschutz-Organisationen auf den dramatischen Verlust von Insekten und Vögeln in Deutschland hingewiesen. In Bayern wurde sogar das Volksbegehren "Rettet die Bienen" mit überzeugender Mehrheit angenommen. Auf welche Weise sollte die Stadt Bad Mündler den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen deutlich verbessern und insbesondere die Vielfalt der Natur fördern?

Guter Ansatz, grundsätzlich sollte man aber den Fokus nicht nur auf die Bienen haben, da eine Vielzahl an Insektenarten gefährdet ist. Ich finde es gut, dass (auch durch die dezidierte Stimme der Grünen) die Aufmerksamkeit der Bürger auf solche Vorgänge stark zugenommen hat. Durch meine gute, persönliche Vernetzung mit den aktiven Landwirten in Bad Mündler am Deister weiß ich auch um die positiven Bemühungen durch Wildblumen-Streifen an den Feldrändern gute Lebensräume für Insekten und besonders auch Bienen zu schaffen – übrigens gerade zur Zeit ein wunderschöner Anblick. Einen interessanten Beitrag hierzu finden Sie auch im 4.0 Magazin aus April. Auch hier muss man den Gesprächsfaden aufnehmen und im Dialog bleiben. Ungenutzte Friedhofsflächen oder geeignete Grünflächen in kommunaler Verwaltung gibt es auch in Bad Mündler am Deister in durchaus relevanter Größenordnung (z.B. im oberen Bereich des Kurparks). Hier sehe ich ebenfalls Möglichkeiten dem Negativtrend entgegen zu wirken und gleichzeitig wunderschöne „Oasen“ für unsere Augen zu schaffen. Ihr geplanter „Arbeitskreis für die Natur“ könnte ein erster Start sein.

2.) Baum- und Heckenschutz

a) Die gegenwärtig gültige Baumschutzsatzung stammt aus dem Jahre 1997. Ist diese Satzung Ihrer Meinung nach ausreichend oder sollte sie zeitnah durch eine weitergehende Regelung ersetzt werden?

b) Die Stadtverwaltung hatte ja am 08.05.2018 mit der Vorlage Nr. 57/2018 (inkl. Anlage Nr. 1) schon einen Vorschlag für eine neue Baum- und Heckenschutzsatzung ins politische Verfahren gegeben. Sehen Sie die Notwendigkeit, diese Vorlage zu verändern bzw. zu verbessern oder tendieren Sie dazu, als Bürgermeister diese Vorlage zurück zu ziehen?

c) Wie überzeugen Sie alle Grundstückseigentümer davon, Bäume und Hecken auf ihrem Grundstück zu pflegen und zu erhalten, bzw. überhaupt erst mal anzupflanzen?

Antwort zu a bis c): Ihren Ansatz kann ich grundsätzlich nachvollziehen, ich denke aber, dass neue Regelungen hier nicht im Interesse unserer Bürger/innen sind. In unserer Stadt gibt es viele Eigenheimbesitzer, für die es einen Eingriff in die Grundstückseigentümerrechte bedeuten würde. Stattdessen sollte man im Rahmen Ihres zukünftigen Arbeitskreises auf den Dialog und freiwillige Maßnahmen hinwirken. Das aktuelle Interesse an diesen Themen sollte es für Ihre Partei einfach machen, hier aktuell zu überzeugen. Die Stadt selbst sollte hier ebenfalls als gutes Beispiel voran gehen.

3.) Naturschutz in der freien Landschaft

Welche Möglichkeiten würden Sie als Bürgermeister wahrnehmen, um vor allem entlang von Feldwegen und Gewässern 3. Ordnung der Natur mehr Raum zu geben; event. über Ihren Einfluss auf die Realverbände?

Siehe meine Antwort auf Ihre Frage 1.

4.) Lokale Beiträge zur Energiewende bzw. zum Klimaschutz

Klimaschutz und Energiewende sind anerkanntermaßen auch Themen für die Kommunalpolitik. Dazu gehören sowohl Maßnahmen im eigenen Wirkungskreis von Stadtverwaltungen als auch Anpassungen von kommunalen Satzungen und Vorschriften sowie öffentliche Informationen und Anregungen für Bürgerinnen und Bürger.

a) Welche noch nicht ausgeschöpften Möglichkeiten der Energieeinsparung sehen Sie im Bereich Facility Management?

Facility-Management = Liegenschaftsverwaltung oder Objektbetreuung oder Hausmeisterarbeit genannt, bezeichnet die Verwaltung und Bewirtschaftung von Gebäuden sowie deren technische Anlagen und Einrichtungen!

Meinen Sie hiermit die Objektbetreuung der öffentlichen Gebäude? Ich bitte um Verständnis, dass mir hierzu Detailkenntnisse der aktuell „ausgeschöpften Möglichkeiten“ fehlen. Ich gehe davon aus, dass Sie hiermit bestens vertraut sind und freue mich ab dem nächsten Jahr auf Ihre realistischen Vorschläge hierzu.

b) Wie stehen Sie zu dem Vorschlag, dass alle Neubauten mit einer Photovoltaik-Anlage ausgerüstet sein müssen?

Eine gesetzliche Pflicht halte ich nicht für sinnvoll, insbesondere weil man keinen wirtschaftlichen Betrieb garantieren kann. Stattdessen sollte man über entsprechende Projekte (Kooperation mit der Stadt, Stadtwerken, Handwerkern usw.) zu Solaranlagen motivieren, dies aber auch für Altbestand.

Ist aus Ihrer Sicht die Frage der umweltgerechten Entsorgung der Anlagen gewährleistet?

5.) Neubau von Wohngebäuden

In Deutschland werden täglich ca. 70 ha überwiegend fruchtbares Land in Siedlungs- und Verkehrsflächen umgewandelt (Stand 2014). Gerade auf kommunaler Ebene werden immer wieder Neubaugebiete an Ortsrändern ausgewiesen, so als wäre unbebauter Boden ein vermehrbares Gut.

Die Ausweitung von „neuen Siedlungsfächen“ ist mit sehr viel Sachverstand im Konkreten zu beurteilen. Die sinnvolle Zuführung bereits ausgewiesener Flächen bzw. Leerständen scheint mir vordringlich.

a) Plädieren Sie für ein großes neues Baugebiet am Rand der Kernstadt?

Bad Münden am Deister als attraktiven Lebensraum zu positionieren, ist eine der großen Herausforderungen, wenn man an Zukunftsfähigkeit denkt/glaubt! Dass dies mit einer Einladung zu Ansiedlung korrespondiert, versteht sich von selbst. Bisherige Baugebieten – insbesondere in der Kernstadt – erfahren eine hohe Nachfrage. Bad Münden ist auf den Zuzug neuer Bürgerinnen und Bürger dringend angewiesen, wenn man den negativen Prognosen entgegenwirken will. Die Nähe zur Landeshauptstadt lädt gerade dazu ein sich ein Eigenheim in Bad Münden zu schaffen. Neubaugebiete werden von jungen Familien auch weiterhin favorisiert. In welchen Bereichen dies auch in Sinne des Naturschutzes sinnvoll ist, muss zukünftig von allen Verantwortlichen festgelegt werden.

b) Befürworten Sie ggf. Alternativen zu dieser Form der Flächenbereitstellung?
(siehe oben)

c) Sind für Sie die Ergebnisse des Modellprojekts "Umbau statt Zuwachs" im Rahmen des REK Weserbergland⁺ heute noch relevant?

Grundsätzlich sind die Untersuchungsergebnisse des Modellprojekts „Umbau statt Zuwachs“ nicht zu ignorieren. Jedoch sind diese Untersuchungsergebnisse zu einem länger zurückliegenden Zeitpunkt entstanden. Der Zuzug von neuen Einwohnerinnen und Einwohnern in Form der Flüchtlinge wurde beispielsweise damals nicht vorhergesehen. Grundsätzlich sollte die Stadt den Anspruch haben zu wachsen und sich zu entwickeln. Ein „Umbau statt Zuwachs“ wäre übertrieben gesagt eine Kapitulation vor dem demografischen Wandel, welcher nicht unaufhaltsam ist. Mit der richtigen Politik kann eine Umlandkommune in der Nähe zur Landeshauptstadt das Potential zu wachsen durchaus ausschöpfen (z.B. Bad Nenndorf). Wie Ihnen vermutlich bekannt ist, habe ich mit meiner Familie in Beber ein vorzeigbares Mehrgenerationenhaus in der alten Stuhlfabrik (Baujahr 1910) realisiert.

d) Wie beurteilen Sie die langfristigen Kosten-Nutzen-Überlegungen bei immer weiter wachsender kommunaler Infrastruktur?

Grundsätzlich tue ich mich schwer, Ihre Frage - so wie ich sie verstehe – in einem übersichtlichen Umfang zu beantworten. Die Höhe des kommunalen Investitionsniveaus sollte grundsätzlich immer in Abhängigkeit von der zu erwartenden Nutzungsintensität der Infrastruktur bestimmt werden. An Orten, an denen ein Anstieg der Bevölkerung und somit eine stärkere Nutzung vorausberechnet wird, sollte somit auch mehr investiert werden, wir dürfen hierbei aber auch die bestmögliche Versorgung in allen Ortsteilen nicht vernachlässigen. Zur Bewältigung der finanziellen Lasten der Infrastrukturentwicklung und vor dem Hintergrund der angespannten Kommunalhaushalte, ist eine Erhöhung bzw. Umverteilung der Finanzmittel

erforderlich. Die langfristigen Überlegungen hierzu sehe ich als eine der wesentlichen Herausforderungen für unsere Stadt.

6.) Bad Münden als Kurort

Mehrere Gründe sprechen dafür, dass Bad Münden die Kurort-Eigenschaften behalten sollte. Eine dieser Bedingungen ist, dass die Heilwässer auch zukünftig zur Anwendung kommen.

Hier teile ich Ihre Meinung.

a) Glauben Sie, dass aus diesem Grund der Neubau eines Solebewegungsbades unerlässlich ist?

Das Solebewegungsbad ist ein Standortfaktor für die Stadt Bad Münden und genießt z.B. mit der Rheuma-Liga einen riesigen überregionalen Nutzerkreis, für welchen der Erhalt dieser Einrichtung sehr wichtig ist. Wie Sie sicherlich wissen, habe ich mit meinem Bad Münden 4.0-Team eine im Ergebnis repräsentative Umfrage (ca. 600 Befragte) durchgeführt. Das Ergebnis ist ziemlich deutlich: 86% der Bürger/Bürgerinnen wünschen sich mindestens die „mittlere Lösung“. Dieser „Wunsch“ wurde oft im Zusammenhang auch mit unserem „Bad“ im Namen geäußert. Als von den Bürgern gewählter Bürgermeister würde ich diese Umfrageergebnisse als „Arbeitsauftrag“ sehen und wäre hochmotiviert, dass Gewünschte in dem Rahmen des Machbaren umzusetzen.

Ein Solebewegungsbad dient auch als Magnet für ergänzende medizinische Angebote und Dienstleister. Bad Münden ist gut beraten diese über Jahrzehnte gewachsene Medizinstruktur weiter anzubieten, besser auszubauen.

b) Welche der drei von PROFUND ermittelten Alternativen bevorzugen Sie (mit Begründung)?

Wie Ihnen vermutlich bekannt ist, halte ich die Expertise von Profund für nicht verwertbar. Ich hatte hierzu bereits im April bei Profund eine Anfrage gestellt, die erst später über die Stadt beantwortet wurde. Es wurden zwar drei Varianten vorgestellt, alle enthalten aber im betriebswirtschaftlichen Bereich deutliche Fehler. Damit kann ich selbst hieraus keine Variante auswählen. Aus meiner Sicht sind wir mit dieser Expertise nicht weiter als in den letzten Jahren und müssten vollständig neu aufsetzen, eventuell könnten hieraus Besucherprognosen verwendet werden, dies wäre aber zu prüfen.

b) Können Sie sich auch eine "Null-Variante" vorstellen, also der längerfristige Weiterbetrieb des heutigen Solebewegungsbades, inkl. Reparaturen und Renovierungen?

Die „Null-Variante“ ist für mein Verständnis die aktuelle Wunschvariante des bisherigen Bürgermeisters. Aus meiner Sicht ist dies für die Stadt Bad Münden kein Fortschritt und würde nicht der Motivation meiner Kandidatur entsprechen.